
Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes

Während des Volksaufstandes hielt ein Brigadier der Bau-Union Nord-Ost Torgelow eine Rede. Die Stasi nahm eine Abschrift als Beweismittel zum Untersuchungsvorgang gegen den Arbeiter.

Der Bezirk Neubrandenburg war wie die anderen Bezirke im Norden auch kein Zentrum des Volksaufstandes. Ein wichtiger Grund hierfür war die agrarisch geprägte Struktur Mecklenburgs. Zudem gelangten die Nachrichten aus dem Süden der DDR nur langsam bis zur Bevölkerung im Norden. Polizei, MfS und SED waren hier ausnahmsweise besser informiert und konnten sich auf Unruhen vorbereiten.

Trotzdem kam es vereinzelt zu Unruhen. Im Bezirk Neubrandenburg kam es in 29 Städten und Gemeinden zu Aktionen, die von Streiks über Demonstrationen bis hin zu Versuchen reichten, politische Gefangene zu befreien. Einzelne Aktionen wie Forderungen nach Auflösung der LPG (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft), die Abnahme von Bildern führender Mitglieder der Staats- und Parteiführung an öffentliche Stellen oder Solidaritätskundgebungen mit den streikenden Arbeitern und Bauern führten zu Verhaftungen und Verurteilungen.

Auf einer Belegschaftsversammlung der Bau-Union Nord-Ost Torgelow hielt ein Genosse der IG Bauholz ein Referat. In der anschließenden Diskussion trat ein Brigadier auf und legte seine Gedanken zu den Ereignissen, die zur Zuspitzung der Lage 1953 führten, dar. Die Stasi nahm eine Abschrift als Beweismittel zum Untersuchungsvorgang gegen den Arbeiter.

Signatur: BArch, MfS, BV Neubrandenburg, AU, Nr. 109/53, Bd. 2, Bl. 264-269

Metadaten

Datum: 1953

Überlieferungsform: Dokument

Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes

220

A b s c h r i f t.

BSTU
000264

Genauer Wortlaut, gehalten am 15. Juli 1953 bei der Bau-
Union Nord - Ost, Objekt II - früher T III.

Ich danke für den Beifall, diesen ich als herzlichste
Grüsse für unsere Brüder und Schwester in der DDR ent-
gegennehme, diese, wie jeder ehrliche Deutsche für die
Wahrheit und einen wahren Sozialismus kämpfen.
Bevor ich zu meinen Ausführungen übergehe, bitte ich die
Kollegen nicht durch Zwischenrufe zu stören. Ich glaube
einer Kritik standzuhalten, doch bitte ich gut aufzumer-
ken, oder auch mitzuschreiben, damit man mir keinen Wort-
laut entstellen bzw. unterschieben kann. Ich bin gewöhnt,
mich nur an Tatsachen zu halten, sodass sich niemand getrof-
fen fühlen braucht und bin ich überzeugt, dass ich den
überwiegenden Teil der Anwesenden aus dem Herzen sprechen
werde. Ich rede aus Liebe zur ganzen Menschheit und Liebe
zu unserem Deutschen Volk.

" Wenn Wahrheit ruft nach Zeugen, doch bang dein Mund zu
schweigen, zu sprechen wagt, beschäme du die Feigen,
sprich unverzagt! "

Kollege Staatsrat, Kolleginnen und Kollegen!

Unser Deutschland, unsere DDR erlebt augenblicklich ein
Stück Geschichte, die nicht als schwarz genug bezeichnet
werden kann. Erst vor wenigen Wochen traktierte man uns
förmlich mit Versammlungen. Ich erinnere nur an den 7. Mai
wo man uns gleich zum frühen Morgen mit dem bekannten Kampf-
programm 2 1/2 lg. Stunden fütterte. Nach Meinung des damaligen
Sprechers sollte sich diese Versammlung bis Mittag hinziehen.
und heute gewährt man uns kaum eine Stunde. Ich habe das Gefühl,
dass dem Herrn Einberufer an dieser Stunde nicht viel liegt,
ehrlich gesagt, sie wünschen unser Kulturraum wäre menschen-
leer. Für unsere Funktionäre ist es beschämend, sie über-
gehen praktisch die Wünsche der Regierung und ihres Zentral-
komitees. Ich gab damals die Erklärung ab: " Ich warne " und
ich kann zu den bevorstehenden Normengesetz nicht meine
Stimme geben. " Der damalige Redner war vielen noch unbekannt
und fungiert heute als ungesetzlicher, nichtgewählter BGL-
Vorsitzender. Wie stets, man setzte ein ohne zu fragen.
Darin waren sich die Funktionäre von Partei und Gewerkschaft
8 Jahre lang einig. Also, Gewalt geht vor Recht! Es wäre
zum Beispiel auch nicht gut gewesen, wenn man mich, " Bekenner
zum wahren Sozialismus " zur Delegiertenkonferenz berufen hätte,
da ich ein Horn habe, dass zu saubere Töne bläst und ich hätte
manchem Genossen des Appetit des lukullischen Mittagmahls
genommen.

Genau 4 Wochen blickt die Welt auf unsere stolze DDR und wir,
sozusagen von der Welt abgeschnitten, schauten uns stündlich
immer mehr mit Verwunderung an: was sagt unser Parteisekretär
unser Gewerkschaftsfunktionär zu all dem Vorgefallenen? Statt
in die Öffentlichkeit zu treten, wurden sie für Tage Höhlen-
bewohner.

- 2 -

Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes

- 2 -

BSTU
000265
224

Plötzlich wurden sie ein hilfloses Kind. Warum auch nicht; - wenn der Präsident schweigt - machen wirs nach. Was Wunder, wenn der Verlassene sich von Perlen nähren musste, also vom Gift. Es ist sogar ein gefährliches Gift und konnte gefährlich, ja ansteckend wirken. Nicht die hundert aufgezogenen Posten waren eure Stärke, unser Rückgrat war das Vertrauen zu uns Kollegen untereinander. Das war unser Sieg und nehmt hiermit meinen wärmsten Dank, lb. Kollegen, entgegen.

Ein Vater, der seine Familie in Gefahr sieht, wird unter Einsatz seines Lebens alles versuchen, um die Gefahr abzuwenden. Die Gefahr bestand schon vor dem 17. Juni, den man zum "X Tag" machte. Ich erinnere nur an den 14.6., wo man im ODD-Lager die Bilder Stalin und Pieck durch Uniformierte entfernte, und wie sah es bereits vordem in der Heimat aus? Welche Regierung hätte zu solchen Übergriffen geschwiegen? Man stellte sich wie an den Haupttagen hinter die Besatzungsmacht. Entschuldigt, ich werde doch bestraft, wenn ich von Besatzungsmacht spreche, wo wir doch schon lange nur noch ein Kontrollorgan haben. Ja, so hat man es unseren Kindern unter unerhörten Drohungen eingeimpft, weil wir überhaupt alles glauben mussten. Es war auch gut so, dass sie da war, die Besatzungsmacht, denn das Reinemachen wäre zu gründlich geworden. Die Möbelstücke hätten nicht ausgehalten, die Politur hätte den Glanz ganz verloren.

Der Weg des Anstandes ist allein der Weg zum Frieden. Der Arbeiter hat mit seinem teils unrühmlichem Verhalten bewiesen, dass er tatkräftige Führer braucht und die Regierung hat bewiesen, dass sie nicht Herr der Lage war und daher nicht das Vertrauen des Volkes besitzt.

Auch das ZK vermochte die Situation nicht zu retten, was ich hiermit beweisen werde.

Vor 20 Jahren entrollte sich ein ähnliches Bild. Man verhaftete und heuchelte in den Zeitungen Frieden, Freiheit und Gleichberechtigung. - Ja - er war ihr Mann? - man wusste es nicht zu sagen... man diskreditierte die demokratische Ordnung. Man pochte auf seine Politik - diese ist die einzige richtige, glaubten sie, sie wurden inzwischen eines anderen belehrt.

Ein Zitat sagt: "Eine gemachte Erfahrung ist mehr wert als eine Träne," und heute? Heute geht man auch auf seine Politik. Ja nicht vom Wege abgehen, das hiesse von der Bühne abtreten. Sie glaubten, bei Väterchen Stalin wäre das nicht passiert? Grundfalsch. Bekanntlich: "Strenge Herren regieren nicht lange." Der Deutsche find an den Deutschen zu vergessen. Die vielgepriesene, angesehene Deutsche Hausfrau verlor ihr Ansehen. Der Familiensinn ging verloren, Presse und Rundfunk wurden einseitig. Fadenscheinig schmierte man von Kritik und Selbstkritik, doch wer seine Stimme erhob oder sein Soll nicht erfüllte, verschwand. Wie früher, als ich erst 1935 Redeverbot bekam und andere fühlbare Denksätze, habe ich heute als Marxist und Christ gleich garnicht geschwiegen. Ich kenne 2000 jährige Geschichte und ihre Politik und so schrieb ich vom Schreibtisch aus. Grosse Persönlichkeiten traten an mich heran, als ich vor 6 Jahren trotz meines Berufes am Jugendgesetz arbeitete; komm zu uns, deiner Familie geht es dann besser, doch einer Politik sich nur verschreiben heisst: mitwurschteln. Ich war mir meiner Aufgabe bewusst und hätte nach oben gewirkt, jedoch meine oppositionelle Einstellung, meine stete Rückenfreiheit wären mir gleich am ersten Tage zum Verhängnis geworden und so bin ich der [REDACTED] geblieben, wie ich war.

In allen meinen Urteilen gehe ich stets von mir selbst aus. Von einem Vater, der lügt oder prahlt, wenden sich die Kinder ab. Ich kann meinen Kindern, bzw. der Frau nur das versprechen, was ich kann und habe es auch stets gehalten und so blieb ich der gerechte Mann und Vater.

- 3 -

Signatur: BArch, MfS, BV Neubrandenburg, AU, Nr. 109/53, Bd. 2, Bl. 264-269

Blatt 265

Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes

BSU
000266 298

- 3 -

Herr Ulbricht, Herr Grotewohl, Herr Nuschke, (Herr Nuschke war durchgestrichen) und wie sie alle heissen bis zur Presse, bemüht euch ehrlich zu werden. Die Schuldigen sucht nicht im Arbeiter, sondern bei euch, bei eurer einseitigen Politik. Warum bleiben eure Versammlungsräume leer? An was lag das? Man ging nicht frei und offen an uns heran, statt unsere Herzen zu erschliessen musste der Denkende auf Grund der Diktatur verschlossen werden. Es würde ja zu weit führen mit weiteren Beispielen anzutreten, doch kann ich euch versichern, dass abgefasste Denkschriften meinerseits viel an der Zahl in den Schubkästen von Ministerien und Behörden liegen, höchstwahrscheinlich ist die Verdauung zu schwer und unparteiisch. Obendrein machte man bei den Behörden mehr politische Schulung. als die Öffentlichkeit mit ihren Wünschen abzufertigen. Ging man zu einer Dienststelle, da war zu lesen, wegen politischer Schulung geschlossen. Sogar der Geschäftsmann musste in der Woche 2 Std. seinen Laden schliessen usw. So entstanden kranke Stellen, die eines Tages ausbrechen mussten. Wir schmachteten nach deutscher Lejtüre. Der weltberühmte deutsche Buchhandel erlahnte. Von den SED Funktionären wurde uns die russische Geschichte aufdiktirt, man nannte es gesellschaftliches Wissen, wer darin mitkam, wurde anerkannt und man suchte und fand für ihn auch einen Posten. Russlands Führer, ihre Taten sprechen wir nicht ab, für ihre Kultur mögen sie unvergleichliches geleistet haben, doch sie mögen uns nicht ganz russisch machen, dass hiesse zuletzt für ihre Ideen sterben! Wir wollen deutsche Politik und vertreten in erster Linie deutsche Interessen. Wie kann man sich da in Berlin wundern über die plötzliche Explosion, die sich durch den jahrelangen Druck Luft gemacht hat. Seit vier Wochen weiss ich erst, dass wir alle hier Versammelten Berliner sind, hat man doch von anderen Städten fast geschwiegen. So schweigt man auch über die Forderung der Berliner: fr. geh. Wahlen und Zusammenschluss aller Deutschen. Unsere Regierung bekennt sich zu ihren Fehlern und goldene Berge werden uns versprochen. Der Funktionär Gabelt nach: " Das ist unsere Stärke! " Er kennt nur seine einseitige Schulung. Die Praxis lehrt stets anders. Wenn ich ein Sündenbekenntnis ablege so doch mit dem Vorsatz, in Zukunft bei der Wahrheit zu bleiben. Dazu einige Kostproben: Es geht gleich am 18. Juni los. Die Berliner Zeitung schreibt da auf Seite 2 von einer " ernsten Lehre " vom Ausnahmezustand ganz zu schweigen, schreibt sie weiter: Von einem Mann, der mit einem grossen Schäferhund spazieren ging und gesehen worden sei, einem anderen sei das Fahrrad gestohlen worden. Solchen Quatsch schreibt man in der Zeit der Intellegenz, das ist wohl Berliner Luft? Nun frag ich mich, hat der Hund so gebellt, dass er den Westen rebellisch gemacht hat? Unsere Arbeiter sind doch auch Männer und diese haben auf Buben gehört die Adenauer, Kaiser und Reuter gesandt haben? Wenn ja, da sieht es um uns Arbeiter schlecht aus und ich schäme mich, dass sie sich haben zu Exzessen hinreissen lassen. Ich frage mich, welches Armeekorps müssen diese Herren losgelassen haben, dass sie so schnell in Magdeburg, Bitterfeld, Leipzig, Chemnitz bis Görlitz zur Stelle waren? In den Schulen hatten sie sich sogar eingeschlichen. Ich weiss nur, dass darin auch schon die Keimzelle war. Ja die Keimzelle war überall, dass beweisen die Konzessionen, die die Regierung auf der ganzen Linie gemacht hat. Hervorzuheben ist ein Artikel vom 20./21. Juni in der Zeitung " Am Abend " geschrieben von einer Frau Elfriede Bischof aus Berlin-Pankow. Ich bedanke mich für ihren Freisinn, doch 4 Wochen früher wäre es dieser tapferen Frau nicht gut ergangen. Anders hingegen ein Artikel von dem Schriftsteller Stefan Heyn in der

- 4 -

Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes

- 4 -

BStU
000267

229

Berliner Zeitung vom 21. Juni mit der schönen Überschrift "Gedanken zum 17. Juni 1953", wonach Heyn die Verbitterung, Nöten und Sorgen der Arbeiter kannte. Ein gewisser Schiller aus Berlin - Friedrichsfelde hat Heyn am 7.7. in der B.Z. gedankt. Ein Friedrich Schiller hätte es nicht getan. Wenn ich Staatsanwalt wäre, würde ich gegen diesen Mann von Intelligenz Anklage wegen Mitschuld erheben. Heyn schäm dich! Es lag auch in deiner Hand an die Regierung zu appellieren. Sicher hast du Angst um dein Gehalt gehabt, heute sich am seelischen kranken Körper weiden ist keine Kunst, es fehlt nur noch, dass man nach unschuldigen Geschöpfen sucht, um sie vor die Schranken des Gerichts zu bringen. Lest die Artikel selbst mit dem nötigen Verstand, es sind schlechte Märchen, wiewohl das Märchen an sich eine erzieherische Wirkung haben sollte.

Ich spreche auch die Gewerkschaft mit schuldig, oder führt sie die Bezeichnung "Freier Deutscher Gewerkschaftsbund" zu unrecht? Ich möchte das Freie besonders betonen und unterstreichen. Ihr waren viele Mängel in der Wirtschaft bekannt. Die Rentner sind das erste Beispiel. An die Gesellen beim Handwerker dachte man fast garnicht, ihre Organisation war auch Nebensache. Befähigte Lehrlinge wurden wegen zu wenigem gesellschaftlichen Wissen nicht losgesprochen usw.

Partei und Gewerkschaft versuchen manches zu beschönigen und übersehen dabei ihre Sünden, sie übersehen den ersten Träger des Staates, nämlich die Familie. Du, liebe Mutter und Hausfrau, du bleibst auch jetzt noch die geprüfteste und benachteiligste. Deine Grundkarte nimmst du weiter noch gnädig an. Deine Arbeit bleibt weiter unproduktiv trotz deiner Sorgenlast. Da du Kinderreich bist, bist du von der Wirtschaft ausgeschaltet, aber für eine Reportage bist du gut genug, z.B. bei HO Preissenkung.

Frau Mayer, Frau Schulze, Frau Schmidt machen nicht mit, also sind sie ganz logisch gegen den Staat, dabei lieben sie ihre Mitmenschen, ihr Vaterland mehr, als manche Genossin! So stand nicht der Mensch im Vordergrund, sondern der Genosse und die Genossin. Lernt begreifen, dass man nicht alle Frauen in die Politik pressen kann, das ist keine Gemeinschaft! Unpolitische Mütter bleiben die besten Erzieher.

Ich war stiller Zeuge bei einer Versammlung für Haus und Strassenobleute, wo ich soviel hörte, dass einer Frau von Gewissen das Schaudern angekommen wäre. Beispiele anzuführen wären unmännlich, ich habe auch zu meiner Frau geschwiegen. Als die liebe Mutter mich anderen Tages fragte: "Du warst doch" da unterbrach ich sie und sagte: "Ja geliebte Frau es war sehr schön, ich habe Gerechtigkeit gelernt." Und die schuldlose Mutter meiner Kinder antwortete: "Immer lernst du und ich weis vor Sorgen nicht wohin."

Ja Deutscher, wo willst du hin? So hat auch die Nationale Front als Beratungsstelle ihre grossen Schwächen. Da noch Kostproben zu bringen, käme man nur dorthin, wo von dem wenigen Guten an Gewerkschaft und Partei nichts mehr übrig bleibt. Tatsache bleibt, man ist von der eigentlichen gewerkschaftlichen Tätigkeit abgekommen und ist der FDGB selbst Schuld, dass er die Tuchführung mit seinen Mitgliedern verloren hat. Wie in früheren Jahren haben wir heute noch keine Jahresbilanz erfahren, wo der Betriebsrat trotz seiner Arbeit an Maschine oder Schippe, am Zahntag unaufgefordert von jedem Betriebsangehörigen den Verbandsbeitrag kassieren konnte. Und heute? Der BGL kämpft um die Beiträge, wird von unsinnigen Terminen und Versammlungen abgehalten und übersieht, dass seine Führung entgegengesetzt arbeitet.

- 5 -

Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes

- 5 -

BStU
000268

230

Wir haben erlebt, dass Unsummen an Plakaten und sonstigen ausgegeben wurden, die mit unserer Führsorge nichts zu tun hatten. Vom 1. Mai nicht zu sprechen. So wurde uns der BGL entfremdet, da er von der direkten Mitarbeit gerissen wurde. Die Fehler nicht genug, wirbt er heute laut Vorschrift um Gruppenorganisatoren und was mehr. Ja, Kollegen, in Wirklichkeit sind es Keimzellen neuer Unzufriedenheit. Tatsache bleibt, dass die "X - Zeit" ureigenste Angelegenheit der Arbeiter selbst war und es musste sich die Gewerkschaft sofort einschalten..

Ich glaube, was ich als Gewerkschaftler gesagt habe, dürfte auch für den Parteigenossen zu seinem Parteisekretär Gültigkeit haben.

Man fragt sich, wo unser Deutschland schon einmal 12 Jahre unter dem Druck 1000 jähriger Träumer und Phantasten gestanden hatte und wir an einem wahnsinnigen Krieg verbluteten- und heute nach 8 Jahren haben wir uns noch nicht zusammengefunden? Wie ist das möglich, dass wir auf den Westen geifern und von Einheit und Frieden heucheln? Wie ist das möglich, dass sich der Deutsche in der DDR ganz von der Ideologie der Partei einengen liess und dabei seine eigenen Vorkämpfer wie: Karl Marx, Friedrich Engels, August Bebel, Rudolf Breitscheid und wie sie alle in uns leben, in Vergessenheit geraten konnten? Man kündigt wohl ihre Namen, ihre Bilder aber nicht ihre Lehren! Ja wie ist das möglich? -

In kurzen Zügen habe ich aufgezeigt, wie das möglich war. Wir haben uns selbst vergessen! Was die Familie ist, ist der Staat. Ist die Familie gesund, ist also der Staat gestärkt, dann gesunden andere Nationen mit, es sei dann, sie sind mit ihrer Führung nicht mehr zufrieden, dann soll es mir gleich sein, denn ein jedes Volk bestimmt sich selbst sein Los.

Wir Deutschen hätten doch allen Grund besonders stolz auf unsere Vorfahren zu sein. Ob das Leben eines Sebastian Bach, eines Fr. v. Schiller, eines Karl Marx, deren Biographie sollte uns ein Denkstein aller Zeiten sein, ihre Werke haben Ewigkeitsdauer. Deutscher Arbeiter, du bist schon seit über 50 Jahren als Bestarbeiter in der Welt bekannt. Wo ich hinkam bei meinen Auslandsreisen, da hörte ich nur von deutschen Maschinen und deutschen Ingenieuren und deutschen Arbeitern, die man hatte kommen lassen. Bewahre dein Ansehen, doch kannst du dein Ansehen nur behalten, wenn du dich behauptest. Von dir hat jede Nation gelernt! Zu Deinen Leistungen hast du dich schon Vorzeiten emporgearbeitet, als Zeichen, dass deine Methoden gut, ja ausgezeichnet sind. Ich denke nur an die Weltausstellung, wo deutsche Wertarbeit die grössten Auszeichnungen holte.

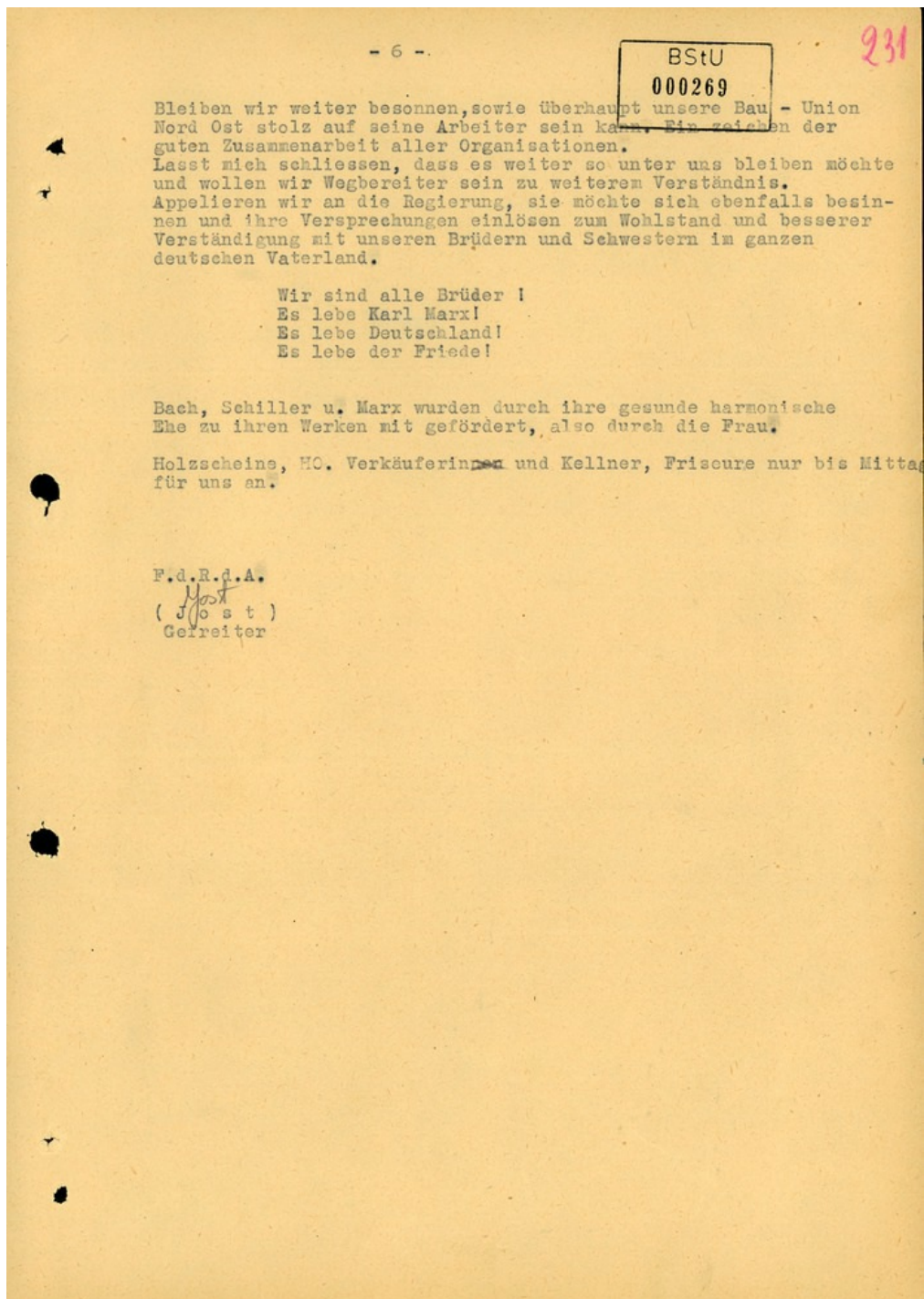
Jedes Land, auch die Sowjets haben tüchtige Fachleute, doch krieche nicht zu Kreuze, dass geziemt sich eines Deutschen nicht. Damit will ich niemanden eine gewisse Verehrung absprechen. Ich kann neben Bunckner auch Tschaikowski oder neben Karl Marx auch Lenin oder Stalin verehren. Alles das ist Privatsache, doch vergesse nicht, was du ererbt von deiner Mutter, deinem Vater.

Kollege Staatsrat, Kolleginnen und Kollegen!

Alles in allem, wir wollen arbeiten und verdienen, wir wollen mitarbeiten zu besseren Lebensverhältnissen. Die Welt hat genug vom Krieg, doch zur Einheit und einem dauerhaften Frieden gehört Liebe und Glauben. Beides hat uns in den letzten Jahren besonders gefehlt! Ich schäme mich meines Evangeliums nicht, auch der Christ kann der beste Sozialist sein.

- 6 -

Stasi-Aufzeichnung der Rede eines Brigadiers in Torgelow während des Volksaufstandes



Signatur: BArch, MfS, BV Neubrandenburg, AU, Nr. 109/53, Bd. 2, Bl. 264-269

Blatt 269